

In meinem Aufsätze über die handschriftliche Ueberlieferung der Werke des heil. Bonifaz (N. Arch. VIII, S. 301—325) schloss ich mich bezüglich der Echtheit der Sermonen (Giles, Opp. S. Bonif. Tom. II) der Tradition an, ohne dieselben einer näheren Prüfung zu unterziehen. Zwar hatte bereits Giles aus stilistischen Rücksichten einiges Bedenken geäussert¹, doch nur obenhin, und Scherer (Denkm. I A. S. 444. II. S. 504) hatte eine Reihe von Einwürfen geltend gemacht, doch schienen mir letztere durch Cruel (Gesch. d. dsch. Predigt i. M. A. S. 23—28) sattsam zurückgewiesen. Nunmehr hat H. Hahn, der gründliche Detailforscher auf dem Gebiete der Bonifatiusstudien, auf Grund 'eigener Beobachtung und Untersuchung' die Echtheit der Sermonen bestritten (Forsch. z. D. G. XXIV S. 585 ff.). Jeder Leser der Abhandlung wird zugeben, dass die dem gewonnenen Urtheile zu Grunde liegenden Beobachtungen scharfe, und dass die Untersuchung eine minutiös genaue ist. Ich vermag indessen Hahns Meinung noch nicht zu theilen. Die von ihm vorgebrachten Argumente sind nach meiner Ansicht zwar hinreichend, Zweifel hervorzurufen, aber nicht genügend, die Unechtheit der Sermonen zu beweisen.

Es sind fast durchweg innere Gründe, bei deren Geltendmachung ja stets dem subjectivem Ermessen ein weiter Spielraum gelassen ist. Der Mangel an äusseren Gründen fällt um so schwerer in die Wagschale, als die Authentie der Predigten äusserlich gerade recht gut bezeugt ist. Im Cod. Vatic. Reg. 467 (N. Arch. VIII, S. 315) tragen die dort enthaltenen 10 Predigten ausdrücklich die Ueberschrift: 'Sermones sancti Bonifacii martiris'. Die Handschrift scheint dem Martinskloster zu Mainz² angehört zu haben, wenigstens enthält sie auf den hl. Martinus bezügliche Sachen und eine Predigt des Rhabanus

1) 'haeret in animo meo suspicio quaedam, ne isti sermones stilo verborum et ad legendum et ad intelligendum faciliiori aetatem sequiorem redoleant' II, 268. 2) Vgl. meinen Aufsatz: 'Zur handschriftlichen Ueberlieferung der Werke des hl. Bonifatius' im Progr. des Neisser Gymnasiums 1883, S. 1.